

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kornpottschke 3. Kmpottschke,
Kornpottschke 1. Kmpottschke.
Telephon Nr. 58.
Abendblätter d. Redaktion:
von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher
Anzeige in der Zeitung ins Land
durch die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganzjährig
28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag:
Kornpottschke 3. Kmpottschke
Bola.

Polauer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen-
bedingungen (Inserate) werden in
der Zeitung veröffentlicht. In
Kornpottschke, Piazza Carlo I.
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die erste gebaltene Periode,
Kleinanzeigen mit 12 h
für die zweite Periode und 50 h
für die dritte Periode berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Lugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang | Bola, Mittwoch, 30. Dezember 1908 | Nr. 1117.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 30. Dezember.

Das Postamt von Bola.

Die geschäftig bewegten Tage vor Weihnachten haben uns die Not, die an unserem Postamt „Palais“ haften und seine Räumlichkeiten erfüllen, wieder lebhaft in Erinnerung gebracht. Das ist „halt“ schon so bei uns. Wir entsetzen uns über die Beschaffenheit dieser oder jener Einrichtung, einige Tage wird darüber erregt debattiert und wills die besondere Gnade des lieben ärarischen Gottes, der nicht immer schläft, wenn seine Kinder jammern, so erscheint wohl gar ein Erzengel in der Hofratsuniform, prüft, sondiert, ist huldvoll über alle Massen. Und plötzlich, wie er gekommen, verschwindet er. Man wartet dann eine respektvoll lange Frist, wartet, wartet, bis man schließlich vergißt, daß und warum er dagewesen — wartet schließlich nicht mehr und entdeckt bei irgend einem Anlasse aufs neue das alte Uebel. So ist es uns auch mit dem Postgebäude ergangen. Zunächst wurde konstatiert, daß es sich in einer höchst unwürdigen Verfassung befindet, die Amtsräume muffig, von dumpfer Luft, die Gänge von einem Arom erfüllt seien, das die gewissen „Fünftel-Frauen“, die den Humanitätsanstalten kultivierter Städte vorstehen, nicht dulden würden. Wir wissen auch, daß der große Manipulationsaal im Erdgeschoß der Ausbünstung einer mangelhaften Kanalisation ausgefetzt ist, daß es dort Matten gibt, die an den Paketen nagen. Kurz, es ist ein k. k. Postamt, das man in verkleinerter Maßstabe für ein Museum kopieren sollte, damit unsere Nachkommen sehen könnten, wie österreichische Beamten im 19. und 20. Jahrhundert nach Christi untergebracht wurden.

Man hat an höherer Stelle schon einigemal eingesehen, daß es Zeit sei, auf diesem Gebiete an Reformen zu denken. Aber seither sind alle kühnen Projekte in irgend einer Schublade liegen geblieben und befinden sich im Stadium des Dornröschens. Das einzige was geschah, besteht aus einem einfachen aber geschmacklosen Maueranstrich, dessen Aufgabe es wahrscheinlich sein soll, das Publikum und die Beamten über die Trostlosigkeit der faktisch unverändert weiter bestehenden Kalamität hinwegzutäuschen. Selbst von dem Plane, das Postgebäude auf der Riva, dort wo sich jetzt das Zeugdepot befindet, zu errichten, hört man nichts mehr. Es scheint, daß er trotz aller augenscheinlichen Willigkeit auf materielle Hindernisse stößt, weil, wie es sich später herausgestellt haben soll, an dieser Stelle speziell der Untergrund einen großen Aufwand erfordern würde. Was sein. Aber das soll nicht als Grund für die neuerliche Hinausschiebung einer Sache dienen, die er-

ledigt werden muß. Je länger wir mit dem Entschlusse warten, desto größer wird die Gefahr, neuerlich vor die unvermeidliche Tatsache einer Pachtverlängerung gestellt zu werden.

Veränderungen in der Generalität. Wie verlautet, werden in nächster Zeit bei den auf Korpskommando- und gleichgestellten Posten befindlichen Generalen keine Veränderungen eintreten. Als Folge der Militärkonferenzen werde lediglich bei den Divisionären und Brigadieren ein Wechsel stattfinden. FML. Baron Weigl, der bekanntlich vor einiger Zeit vom Kommando der 18. Infanterie-Truppendivision enthoben wurde, wird neuerdings ein Divisionskommando erhalten. G. d. F. Freiherr v. Latscher, FML. von Poti, G. M. Blaschke und einige andere werden in den Ruhestand treten.

Jahreschluss und Neujahrfeier im „Deutschen Heim“. Donnerstag, den 31. d., findet im Restaurationslokal des Deutschen Heims die Jahresabschlussfeier statt. Das Konzert besorgt die Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87. Beginn um 8 Uhr abends, offizielles Ende des Konzertes um 2 Uhr morgens. — Freitag den 1. Jänner findet im Deutschen Heim eine Neujahrfeier mit amüsantem, gemühtlichem Programme statt. Auf dem Programme stehen u. a. Vorträge eines vorzüglichen M. U. n. e. r. S. c. h. r. a. m. e. l. - Q. u. a. r. t. e. t. t. s.

Ein Geschenk der Tiroler Schießstände an den Kaiser. Aus Innsbruck meldet man: Die Schießstände Tirols werden dem Kaiser anlässlich seines 60. Regierungsjubiläums ein Geschenk überreichen, und zwar 25 Aquarelltafeln mit den ältesten und berühmtesten Tiroler Schützenfahnen, die in den Franzosen-, beziehungsweise Freiheitskriegen von 1803 und 1809 im Feuer standen. Die Aquarelle wurden über Empfehlung des Professors von Defregger von dessen Schüler, dem akademischen Maler Thomas Walch aus Imst, gemalt und sind trefflich ausgeführt.

Wiso für den Postverkehr. Für den Neujahrverkehr gelten im gewissen Umfange die bezüglich des Weihnachtsverkehrs veröffentlichten Weisungen, d. h. Sendungen mögen nach Dunkelheit vormittags abgegeben werden, gut adressiert und auch unterhalb der Hülle mit genau geschriebenen Aufschriften versehen sein.

Aufgefahren. Wie verlautet, ist S. M. Torpedoboot „Karval“ in Dalmatien aufgefahren. Nähere Nachrichten fehlen. — Auf S. M. Torpedoboot „Karval“ sind eingeschifft: Einierschiffleutnant Graf Otto Welserheim (Kommandant) und die Fregattenleutnants Georg W. l. i. s. c. h. und Franz P. e. r. o. t. i. e. **Postabfertigung** Die Post für S. M. S.

„Elisabeth“ und „Leopard“ nach Schanghai wird vom Postamt Triest am 2., 9., 14., 16., 23., 28. und 30. Jänner um 8 Uhr 25 Minuten früh befördert werden. Ankunft am 4., 10., 15., 18. und 24. Februar, am 1. und am 4. März.

Silvesterfeier im Hotel „Central“. Donnerstag, den 31. o. findet im Hotel „Central“ eine Silvesterfeier bei reservierten Tischen statt. Es konzerntiert eine Abteilung der Marinemusikkapelle. Das Programm ist heiter gehalten.

Konzert im Marinekasino. — Morgen, den 30. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Beamtenuniformierung. Das Magazin der Beamtenuniformierung bleibt vom 1. bis inklusive 15. Jänner 1909 wegen Vornahme der Inventur geschlossen.

Theater. Die gestrige Aufführung des Dramas „La madre“ wurde gleichfalls mit großem Beifalle aufgenommen. Im Vordergrund stand auch diesmal Frau Vitaliani (die Mutter) mit einer vollendetsten Darstellung. — Heute: „Il piede della donna“.

Vom Wetter. Im Laufe der gestrigen Nacht hat die Bora, welche vorgestern ein Maximum von 67 km in der Stunde erreichte, an Heftigkeit zugenommen und hatte um 7 Uhr früh in Triest ein Maximum von 101 km; um 12 Uhr mittags betrug ihre Geschwindigkeit 83 km. Zur See hat das Unwetter wieder Verkehrsstörungen im Gefolge, abgesehen von der Volschiffahrt, die ihren Betrieb aufrechterhalten kann. Auf der Triester See sind mehrere Dampfer veräußert, welche nicht in den Hafen einlaufen können, und zwar die Dampfer „Lebe“, „India“ und „Carniola“, die s. u. Dampfer „Becine“ aus Cardiff und „Franconia“ aus North Shields und der italienische Dampfer „Solferino“. In der Bucht von Muggia liegt ein altes Barkschiff „Lake Erie“, welches mit einer Asphaltladung aus Trinidad und Zwischenhäfen angekommen ist. Der Dampfer „Thetis“ der dalmatinisch-albanesischen Lloydlinie, welcher gestern um 5 Uhr früh in Triest hätte einlaufen sollen, war bis 2 Uhr nachmittags noch ausständig; der Dampfer hat dreizehn Strahlringe für die Strafanstalt Capodistria an Bord. Gestern unterblieb die Ausfahrt des Dampfers nach Venedig; ebensowenig findet heute die Abfahrt des Dampfers von Venedig nach Triest statt. In Gefahr schwebte gestern früh der vor S. Sabba mit Ballast verankerte Fiumaner Dampfer „Indeficient“, welchem die Vertäuung gerissen war und der daher abgetrieben zu werden drohte. Die aus der Stadt berufenen Hafenlotsen konnten nach harter Arbeit den Dampfer sichern. — In Triest sind an den der Bora am meisten ausgefetzten Stellen Seile gespannt. —

Feuilleton.

Eine Geschichte aus der Wiener Gesellschaft.

Eine eigenartige Gesellschaftskomödie, die auch eines gewissen ersten Einschlags nicht entbehrt, wird, wie die „Destr. Volkszeitung“ berichtet, in den eingeweihten Wiener Kreisen vielfach besprochen. Die eine Hauptperson, die die Kosten der Unterhaltung bestreiten muß, ist ein älterer Herr, ein gern gesehener Gast bei den meisten vornehmen großstädtischen Veranstaltungen. Er nimmt eine hervorragende soziale Stellung ein. Die zweite Hauptrolle spielt eine junge, schöne Dame. In Nebenrollen treten dann noch mehrere Ärzte und schließlich auch zwei Advokaten auf.

Der lebenslustige ältere Herr lernte die erwähnte junge Dame kennen, legte für sie lebhaftes Interesse an den Tag und nahm die Mitteilung, daß sie verheiratet sei, aber in unglücklicher Ehe lebe, mit der Teilnahme entgegen, die ältere, lebensfrohe Herren bei solchen Gelegenheiten in den Theaterstücken und in der Wirklichkeit zur Schau zu tragen pflegen. Die junge Frau sagte zu dem Freunde in überraschend kurzer

Zeit volles Vertrauen, und als sie ihm erklärte, sie sei im Begriffe, sich von dem Gatten, der sie nicht versteht, scheiden zu lassen, wurden die freundschaftlichen Beziehungen immer vertrauter, die Zusammenkünfte immer häufiger.

Eines Tages ereignete sich nun ein aufregender Vorfall, der die Reihe der frohen Wochen jäh unterbrach. Das Paar hatte wieder einmal eine Zusammenkunft in einem Stadtquartier vereinbart, die beiden hatten einander begrüßt und waren eine Weile in heiterster Stimmung beisammen gewesen, als die Dame plötzlich über fürchterliche Schmerzen zu klagen begann, plötzlich über sich in Krämpfen wand. Alle zu Boden stürzte und sich in Krämpfen wand. Alle Bemühungen des Freundes, die Kranke zu beruhigen, blieben erfolglos, die Schmerzensschreie der Unglücklichen erschreckten das Personal des Hauses, so daß der Herr sich in seiner Bestürzung entschloß, der verzweifelten Lage um jeden Preis ein Ende zu machen und einen Arzt zu berufen. Der Doktor kam und erklärte nach der ersten Untersuchung, es sei unbedingt nötig, die Kranke sogleich einer Operation zu unterziehen. Seine Diagnose, daß ein Fall akuter Blinddarmentzündung vorliege, sei zuverlässig.

Die „Frau“ wurde in ein Sanatorium gebracht und dort operiert. Der alte Herr besuchte sie des öfteren, bis sie ihm eines Tages beim Abschiede die Sa-

natoriums-Rechnung in die Hand drückte. Darüber verstimmt, blieb er aus. Da er auch die Aufforderung des Inhabers, die Rechnung zu begleichen, nicht beantwortete, forschte man nach dem Ehegatten der Dame. Die Nachforschungen ergaben, daß die „unverständene Frau“ niemals einen Gatten besessen. Diese Entdeckung bestimmte begreiflicherweise den lebenslustigen älteren Herrn noch mehr, so daß er die neuerliche Zumutung, zu zahlen, erst recht ablehnte. Und da die Operierte wohl den Willen zeigte, die Rechnung zu begleichen, jedoch zu ihrem Bedauern nicht einmal einen kleinen Teil des erforderlichen Geldes besaß, wurden die Doktoren der Medizin, die bisher die Korrespondenz in der Angelegenheit geführt hatten, durch Doktoren der Rechte abgelöst. Das Gericht wird also das Wort in der Komödie sprechen, deren Verwicklungen, wie schon bemerkt, in der Wiener Gesellschaft viel erörtert werden.

Weihnachten an der Grenze. Wir entnehmen einer Schilderung der „Zeit“ folgende interessante Episode: Milanow Obzjet heißt einer der hart an der montenegrinischen Grenze gelegenen Kordonposten von Krebinje. Hier steht ein Leutnant mit 40 Mann auf treuer Wacht. Eine Wacht, die heute mehr bedeutet, als

Mehrere Personen sind durch Sturz verunglückt; am schwersten verletzten sich die 27-jährige, in der Via S. Anastasio wohnhafte Julie Mangold, welche nebst einer Gesichtswunde einen Armbruch erlitt, und eine unbekannt gebliebene Frau, welche sich gleichfalls einen Armbruch zuzog. Beide erhielten die erste Hilfeleistung durch den Arzt der Rettungsstation der Polyanstalt.

Das Kommunalbudget. In der Aera unserer Giunta haben wir wohl jedes Jahr ein Budget samt Voranschlag, Erfordernis und Bedeckung gehabt, doch gesehen haben wir es nie, trotzdem bestimmte Vorschriften belegen, daß es stets für eine gewisse Zeit der Öffentlichkeit zur Einsicht vorgelegt werden soll. Der Zeitpunkt, da wir mit den finanziellen Misterien pro 1909 beglückt werden sollen, wird nicht mehr allzufern sein. Mit Rücksicht darauf sei an die p. t. Giunta amministraiva das Ersuchen gestellt, sie möge endlich einmal mit der Geheimnisträumerei brechen und den Ausweis über die Verwendung der Steuergelder veröffentlichen. Es handelt sich da gewissermaßen doch um Gelder, die nicht dem Giuntatorso sondern den Bürgern gehören.

Kamerakunst. Infolge der künstlerischen Bestrebungen, die sich auf photographischem Gebiete geltend machen, spaltete sich das Heer der Lichtbildner in zwei feindliche Lager. Die Gruppe, welche unentwegt der alten „Schule“ huldigt, ist mit den hergebrachten Bezeichnungen „Photograph“, „Photographie“ u. dgl. zufrieden, die zweite Gruppe, der es mit den „Kamerakunst“ sehr unzufrieden ist, findet nicht mit Unrecht, daß diesen Bezeichnungen das Odium einer rein automatischen Tätigkeit anhaftet. Die zahlreichen Anhänger der letzteren Gruppe suchen daher nach neuen Ausdrücken, die das künstlerische Schaffen erkennen lassen sollen. So wurde in jüngster Zeit der Ausdruck „Kamerakunst“ geprägt, und zwar als Titel eines Fachblattes. Ein lieber, alter Bekannter erscheint in neuem Gewande, denn es ist der „Amateur“, der ab Januar 1909 unter der neuen Bezeichnung im Verlage von Karl Koenig, Wien, I. Opernring 3, erscheint. Trotzdem das reich illustrierte Blatt von nun ab dreimal monatlich zur Ausgabe gelangt, wurde der Abonnementspreis nur um 2 K erhöht, so daß er sich nunmehr auf 8 K pro Jahr stellt. Probehefte versendet der Verlag gratis und franko.

Rugwasserreservoir. Das Rugwasserreservoir am Kastell wird von heute an bis auf Weiteres von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens abgesperrt bleiben.

Urlaube. 20 Tage Fregltn. Erich Prochaska (Semmering). 16-Tage Seefährer Guido Hofmann (Graz). 10 Tage Schltm. Friedrich Ritter Lufschin von Ebengreuth (Pola). 6 Tage Schlt. Emmerich Witkovic (Graz). 5 Tage Schlt. Adolf Venoch (Sebenico).

Taschenbuch der Kriegsflootten, X. Jahrgang 1909. Mit teilweiser Benützung amtlicher Quellen. Herausgegeben von Kapitänleutnant a. D. B. Weyer. Mit 800 Schiffsbildern, Skizzen, Schattenschnitten und 1 farbigen Tafel. München, F. J. Lehmann's Verlag. Preis geb. M. 4.50. Zehn Jahre sind es nun schon, daß das Taschenbuch der Kriegsflootten erscheint. Es ist von Jahr zu Jahr ein immer statlicheres Bändchen, es ist zusehends stärker geworden, gerade wie auch die Flotten. Der Inhalt ist in allen Teilen gründlich überholt worden. Neben den Schiffslisten aller Flotten, die über Größe, Panzerung, Mannschaft, Schnelligkeit u. Auskunft geben und das Buch für jeden Politiker und Flottenfreund unentbehrlich machen, enthält das Taschenbuch photographische Bilder und Skizzen aller wichtigen Schiffe, ferner in ganz neuer Bearbeitung die Schattenschnitte aller Schiffstypen. Diese Abteilung ist zumal für die

Seeleute von Wert, da man vermittelt dieser Schattenschnitte die Schiffe von großer Ferne erkennen kann. Ein vergleichender Ueberblick über die verschiedenen Flotten, die Marinebudgets, die Ausgaben für Herr und Flotte, Stationsbelegung und Flottenpläne, Marineartillerie, Werkstätten, Rangbezeichnung u. machen das Buch zu dem besten Führer in allen Fragen des Seewesens. In Wegfall kamen die Angaben über die Artillerie der deutschen Flotte, weil mit den neuen Schiffen neue Geschütze eingeführt werden, über die noch nichts bekannt geworden ist. Das deutsche Taschenbuch ist nicht nur auf der deutschen, sondern auch auf der Mehrzahl der Kriegsflootten fremder Staaten amtlich eingeführt, wohl der beste Beweis für seine Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit.

Stand der Infektionskrankheiten in Pola am 26. Dezember 1908: Typhus 7 Fälle, Scharlach 9 Fälle, Wochensettstieber 1 Fall, Masern 2 Fälle, Mäheln 1 Fall, Ruhr 1 Fall.

Außerachtlassung der Sperrvorschriften. Bei einer nächtlichen Streifung, die von einer Polizeipatrouille vorgenommen wurde, konstatierte die Sicherheitswache, daß verschiedene Geschäfte nicht gesperrt waren. So fand man in der Via Barbacani Nr. 9 einen unversperrten Friseurladen, in der Via Promontore Nr. 12 eine unversperrte Wagnerei. Da die betreffenden Geschäftsinhaber an der Geschäftstüre ihre Adressen angebracht hatten, wurden sie gemerkt und dazu gehalten, zu schließen. Schlimmer erging es einem Kaufmann in der Via Mecenate Nr. 67, an dessen nicht gesperrter Ladentüre sich keine Adresse vorfand. Ein Wachmann erhielt den Auftrag, dieses Geschäft zu überwachen. Diesen Posten wird der Kaufmann bezahlen müssen. — Die Polizei warnt mit Recht alle Geschäftsbesitzer vor solchen Nachlässigkeiten, die nicht nur mit Unannehmlichkeiten verbunden sind, sondern mitunter dem Handwerk der Diebstahl Vorstoß leisten.

Die Tat eines Soldaten. Aus Trieste 28. d., wird gemeldet: Gestern abends überfiel in der Altstadt der Soldat Adolf Budigna vom hiesigen Jägerbataillon den Bahnarbeiter Martin Qualla aus Zollmeim und ver setzte ihm ohne jeden Grund einen Bajonettstich in die Herzgegend. Der Ueberfallene starb nach kurzer Zeit.

Einbruchdiebstahl. Dem in der Via Valle 12 wohnhaften Ortsbewohner Anton Cule wurde während seiner Abwesenheit eine silberne Uhr mit Doppelmantel und Kette im Gesamtwerte von 30 K aus versperrem Koffer entwendet. — Der Gastwirt Josef Legovic erstattete die Anzeige, ihm sei eine Metalluhr im Werte von 20 K entwendet worden.

Unfall. Auf dem Bauplatz nächst des Municipalpalastes arbeitete vorgestern der 30 Jahre alte Gregorius Kofsch. Plötzlich fiel aus der Höhe ein Stein herab und traf des Arbeiters rechten Fuß. Der Leichtverletzte wurde dem Landeshospital zur Behandlung übergeben.

Anzeige. Gegen den Maurermeister Johann B. wurde die Anzeige erstattet, weil er einen Teil des Trottoirs in der Via Gioiue Carducci mit Baumaterial verstellte.

Kauferei. Auf der Piazza Alighieri wurden der Tischler Josef C. aus Capodistria und der 18 jährige Mathias S., Tischler, aus Parenzo, verhaftet, weil sie dort in eine Kauferei geraten waren, die auszuarnten drohte. Die Verhafteten wurden nach der Abgabe des Nationalales wieder in Freiheit gesetzt.

Gefunden wurden: Ein Portemonais aus gelbem Leder in der Via Fausta; eine Medaille im Politeama Ciscutti; ein Portemonais aus schwarzem Leder mit

noch vor wenigen Wochen. Eingeschnitten, nur durch Raketen-, Rauch- und Schallsignale halbwegs verlässlich mit den nächsten Stützpunkten verbunden, bleiben diesem Posten oft tage-, ja wochenlang die Wandlungen in den gegenseitigen Beziehungen der Nachbarstaaten unbekannt. So darf er sich nicht auf Nachrichten verlassen, sondern nur dem eigenen Auge und Ohre glauben, muß unerbittlich streng bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter der nackten Pflicht gehorchen. Auch am Weihnachtabend. Heute trifft den Zugführer die Reihe sich mit der Hälfte der Wachmannschaft zur Nachtzeit auf Vorpaß zu legen, dort im Süden am zerrissenen Rande des Sattels, von dem aus der aus den schwarzen Bergen herüberführende Saumpfad überblickt werden kann. Noch fehlt eine Stunde bis zum Abmarsch. Der Offizier hat Zeit, selbst die Besichtigung vorzunehmen. Im Hofe. Bis zum Ramm der Schießschartenmauer und zum ersten Stoßwerk des Wachhauses ist der Schnee angeweht, glühender, gleichender Schnee. Hier im Hof, auf einem Schneehügel, wird der Christbaum aufgestellt, der in Milanow Objelet ein verkrüppelter Laubstrauch ist. Um diesen Baum herum werden Tische und Bänke aufgestellt, mit Handtüchern überspannt — Servietten und Tischtücher gibts am Fuße der schwarzen Berge nicht — und dann die Geschenke geordnet. Tee, Rum, Wollwäse, Zigarren, Tabak. Die Mannschaft hat vorher schon die

Geschenke dem Kommandanten übergeben, damit sie auch diese Gaben unter dem Weihnachtsbaum empfangen. Nun ist es sieben Uhr. Um den Baum schart sich die Mannschaft. Die dienstfreie, in Wachmäntel gehüllt, auf der einen Seite; auf der anderen die zum Abmarsch bereite, das Gewehr geschultert. Der Leutnant legt das Streichholz an die Stoppine, mit der er alle Kerzen auf dem Weihnachtsbaum verband. Nun flammen sie auf und zeichnen rote, grüne, blaue und goldene Bichter. Stumm und bewegt steht alles. Und der Leutnant spricht — für sie und ganz wenig auch für sich — von Weihnachten, vom Elternhause, von der Heimat, von treuer Liebe, die in diesem Augenblick wärmer denn je alle Bewohner dieses weiten Reiches für die kleine Schar in Milanow Objelet empfinden, von deren sichtbarem Ausdruck: den Geschenken, von Dankespflicht, von — Gott, Kaiser und Vaterland. „Gott, Kaiser und Vaterland murmeln alle mit. Dann geht's aus Verteilen der Gaben, aus Bewundern, Genießen, Danken und — aus Vergessen, daß man nicht zu Hause bei Eltern und Geschwistern, sondern an der montenegrinischen Grenze gegenüber einem feindseligen Nachbarn ist. Ans Vergessen? — Nicht lange. Denn wenige Minuten später schon erschallt für die zum Dienst bestimmte Mannschaft das Kommando: „Ver-gatterung“ und „Vaden“.

kleinem Gelde und ein Geldtäschchen, in dem sich nebst etwa 40 h Ohrgehänge befanden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Erdbebenkatastrophe in Messina und in Kalabrien.

Palermo, 28. Dezember. (Priv.) Genaue Nachrichten über die Schwere des Unglücks in Messina fehlen noch. Einem Berichte zufolge sollen Tausende von Menschen ums Leben gekommen sein. Diese Nachrichten sind jedoch noch nicht kontrollierbar. Das Gerücht, daß ein großer Teil von Messina zerstört worden ist, bestätigt sich. Das Unglück wurde noch größer durch einen Brand, der infolge einer Gasexplosion entstand. Das Meer soll einen großen Teil der Straßen überströmt und mit Schlamm gefüllt haben, wodurch das Rettungswerk sehr erschwert wird. Gerüchtweise verlautet, daß die Dörfer Ganzirri und Foro, Vororte von Messina, vom Erdboden verschwunden seien. Die gesamte, aus drei Schiffen bestehende Eskadre wird morgen in Messina eintreffen. Ebenso werden morgen zwei Paketboote mit Truppen aus Neapel zur Hilfe in Messina eintreffen.

Catania, 29. Dezember. (Priv.) Aus Reggio di Calabria um Mittag eingetroffene Depeschen bringen, daß diese Stadt von dem gleichen Schicksale ereilt wurde wie Messina. Das Telephon- und Telegraphenamt sind zerstört.

Syrakus, 29. Dezember. (Priv.) Die in Augusta verankerte russische Eskadre und die hier vor Anker liegende englische Eskadre sind nach Messina abgegangen, um Hilfe zu bringen.

Milazzo, 29. Dezember. (Priv.) Im Dorfe San Filippo sind mehrere Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern wurden sieben Tote hervorgezogen.

Rom, 29. Dezember. (Priv.) Die Zeitungen melden, daß der König noch heute nach Sizilien sich begeben wird. Minister Orlando ist bereits vorige Nacht dorthin abgereist.

Rom, 29. Dezember. (Priv.) Die letzten Nachrichten melden, daß in Palmi ca. 500 Personen verunglückt sein sollen. Messina ist fast ganz zerstört. Die Toten sollen über 12.000 betragen.

Palermo, 29. Dezember. (Priv.) Ein von Messina kommender Torpedobootzerstörer setzte in Milazzo sechzig Verwandte ans Land. Der Quästor von Messina und mehrere seiner Söhne sind tot, ebenso der Präfekt und seine Familie. Auch der Deputierte und ehemalige Unterstaatssekretär Nicolo Fulci befindet sich unter den Opfern. Von Catania sind mehrere Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen. Es bestätigt sich, daß der Schaden von Reggio di Calabria und Villa San Giovanni sehr groß ist. Der durch die Meeresfluten verursachte Schaden ist außerordentlich bedeutend. Eine ungeheure Meereswoge überflutete Messina. Die Zahl der Opfer ist enorm. Von Palermo gingen Truppen mit Ärzten und Hilfsmitteln nach Messina ab.

Catania, 29. Dezember. Die letzten Nachrichten aus Messina bestätigen die Meldungen über die schreckliche Katastrophe. Es ist unmöglich, den Schaden abzuschätzen. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Man spricht jedoch von Tausenden von Toten und Verwundeten. Zahlreiche Flüchtlinge und Verwundete, darunter mehrere Soldaten, sind in Catania eingetroffen. Sie berichten, daß der am Meere gelegene Teil Messinas zerstört sei. Eine Eskadre ist zur Hilfeleistung nach Messina abgegangen. — Nach Berichten der aus Messina gestühteten Personen gerieten die Trümmer der Stadt in Brand. Die Flüchtlinge bestätigen, daß mehrere Tausend Personen tot sind.

Wien, 29. Dezember. (Priv.) Den vorliegenden Nachrichten zufolge hat das Erdbeben in Kalabrien und Sizilien einen katastrophalen Umfang erreicht. Die Verwüstungen durch die Beben sind enorm und zahlreiche Menschen wurden getötet. Als Begleiterscheinung stellte sich ein Seebeben ein, dessen Folgen sich zur Stunde noch nicht völlig übersehen lassen. Ganz besonders schwer ist Messina betroffen worden. Torpedobootte bringen Schreckensnachrichten nach Rom, denn die telegraphische und telephonische Verbindung ist zerstört, ebenso aller Bahnverkehr in Sizilien. Jedes spätere Telegramm meldet grausigere Einzelheiten. Hunderte von Häusern sind in Messina eingestürzt und große Opfer von Menschenleben sind zu beklagen. Kriegsschiffe und alle verfügbaren Handelsdampfer sind nach Messina abgegangen. Eine große Hilfsaktion wurde eingeleitet.

An die p. t. Abonnenten!

Die Administration des Blattes ersucht hiermit die p. t. Abonnenten, die Bezugsgebühr für das erste Quartal des Jahres 1909 am kommenden Ersten bestimmt einzulenden, da sonst in der Zusendung des Blattes eine Unterbrechung eintreten müßte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Dezember 1908.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte zeigt heute eine sehr unregelmäßige Druckverteilung. Das Hochdruckgebiet im N hat sich abgeschlossen und liegt sein Kern über Finnland, eine interne Barometerdepression befindet sich über Italien und dem Tyrrhenischen Meer, ein zweites Minimum ist aus NW im Anzuge begriffen.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, Vora in wechselnder Stärke fortwährend, nachts kälter, leichter Frost, tagsüber keine wesentliche Veränderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 749.1 2 Uhr nachm. 751.7 Temperatur 7 + 0.8°C. Regenbesitz für Pola: 203.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.6. Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friesen.

11

Nachdruck verboten.

Er schlingt den linken Arm um seine Frau unangenehm, welche sich bis in eine Ecke des schwach beleuchteten Zimmers zurückgezogen hat, die Rechte entgegen.

„Komm Kind! Gib mir deine Hand! Dein Vater hat nichts getan, dessen du dich zu schämen brauchst! Komm!“

Schüchtern, noch widerstrebend, legt Irmgard ihre fühle Hand in die heiße des Vaters.

Da — draußen auf der Straße das Geräusch von Stimmen.

Mit einem Ruck richtet Frau Mirjam ihre zierliche Figur auf, während die Hünengestalt des Mannes zusammenzusinken scheint.

Weider Augen stieren in atemlosen Entsetzen nach dem Fenster —

Sept unten derbes Wochen an der Zeit.

In fliegender Eile öffnet Frau Mirjam ihren Kasten mit Blumen und zerstreut dieselben auf dem Tisch, als sei sie in tiefster Arbeit gestört worden.

„Mut, Bruno! Mut!“ raunt sie dem Manne zu, der die Hände an die pochenden Schläfen gepreßt, in den Augen Todesangst, gleich einem gehegten Wild in die äußerste Ecke des Zimmers geflüchtet ist.

Und noch einmal voll tiefster Zärtlichkeit: „Sorge dich nicht, Geliebter! Niemand wird dir nahe kommen, so lange ich es hindern kann. Ich schwöre es dir!“

Hochaufgerichtet, den Kopf stolz erhoben, die schwarzen Augen funkend vor Kampfesmut — dem Mut der Löwin, welche bereit ist, ihr Liebste mit dem eigenen Leben zu verteidigen — so geht Frau Mirjam festen Schrittes die Treppe hinab und schließt die Haustür auf.

Furcht im Herzen, ohne recht zu wissen, weshalb, läuft Irmgard.

„Die Polizei!“ flüstert sie dem Vater zu, welcher bei diesem Wort zusammensinkt und ebenfalls angestrengt läuft, während ihm helle Schweißtropfen von der Stirn perlen.

Unten lebhafter Wortwechsel.

„Entschuldigen Sie, Madame!“ buffelt unten eine barsche Stimme auf Türkisch. „Ich sah Licht durch den Fensterrahmen schimmern und wollte mich überzeugen, ob nicht vielleicht Diebe —“

„Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“ erwidert Frau Mirjam liebenswürdig. „Ich hatte noch bis tief in die Nacht hinein zu arbeiten. Sie wissen — arme Leute wie wir —“

„Ja, ja, Madame, ich weiß! Da wollen wir nur gleich weitergehen und wo anders suchen. Ein verdächtiges Individuum schlich nämlich vorhin die Via Dolorosa entlang. Wir haben den Kerl aus den Augen verloren. Allah allein weiß, wo er geblieben sein mag. Ich dachte schon, vielleicht hier —“

„Da irren Sie, meine Herren!“ lacht Frau Mirjam hell auf — und den oben Gauschenden krampfhaft sich das Herz zusammen vor Weh bei dem Gedanken, was der Armen dieses sorglose Lachen kosten muß —

zu Leuten, welche kaum Geld zum Sattessen haben, kommen keine Diebe. Das sollte die Polizei doch schon wissen!“

„Am, ja!“ knurrt die barsche Stimme. „Sie haben recht. Allah b'üte Sie, Madame!“

„Leben Sie wohl!“

Die Tür unten schließt sich wieder.

Langsam verhalten die schweren Schritte der Polizisten auf dem Pflaster.

Erst jetzt, nachdem sie sich vergewissert, daß alles wieder ruhig ist, steigt Frau Mirjam die Treppe hinauf und kehrt ins Zimmer zurück, wo Gatte und Irmgard in atemloser Spannung ihrer harren.

„Er ist fort!“ sagt sie in verhaltener Erregung, sich über den Mann beugend, der schwer auf einen

Stuhl sinkt. „Es kann dir nichts geschehen, Liebster! Beruhige dich!“

Mit einem fast leeren, hilflosen Blick sieht er zu seiner Frau auf.

„Verzeih meine Schwäche, Mirjam! Aber du weißt ja nicht, was ich gelitten habe die ganze Jahre her in der juchzenden Umgebung, wo man nicht wie ein Mensch behandelt wird, sondern wie ein Stück Vieh! Und das — zehn lange Jahre!... O, wenn ich wieder dorthin zurück müßte!... Barmherzigkeit!“

Und seine Hände aufklammern krampfhaft die feinen Knöchel seines Weibes, als wolle er, der große, starke Mann, bei der kleinen, zierlichen Frau Schutz suchen.

(Fortsetzung.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Interate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Jene Dame, welche Montag abends mit Schnellzug Divacca — Pola fuhr und in der Restauration Divacca von Herrn in Uniform bewundert wurde, wird gebeten, ob ehbares Wiedersehen möglich. Unter „A. B. 87“ an die Administration des Blattes. 4013

Bildete Dame wünscht die ehbare Bekanntschaft eines gut situierten Herrn zu machen. Anträge erbeten unter „Monte du coccu“, Postfach 2014.

Karl Zährer Tischler, Pola Via Dardurri 20 empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. 4016

Perfekte Weibnäherin übernimmt das Nähen von Ausstattungen in und außer dem Hause. Via Monte Niggi 25, parterre, im Hofe. 4010

Marineglas, Busch, Telex 10mal Vergrößerung (Dienstglas der amerikanischen und spanischen Kriegsmarine), ungebraucht, daher vollkommen neu, Anschaffungspreis 200 Mk. (240 Kronen), ist privat um 150 Kronen zu verkaufen. Gegen Bürgschaft des Kasinos und gegen 10 laufende Monatszahlungen à 15 Kronen. Professor Müller, Wien 4., Pratergasse 28. 4014

Ein Salonmutter zu verkaufen. Adresse in der Administration unter Nr. 4011.

Anmößliertes Zimmer ist zu vermieten. Näheres in der Administration. 4006

Mädchen für Alles, welches gut kochen kann, wird gesucht. — Policarpo Nr. 194, 2. Stod links. 3996

Erster Kleidermaderfalon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marinemüchormen. 3637

4 Heller das Stück! Milliarden von Ansichtspostkarten; Ansicht von Pola zc. in Chromo, Gold-, Photographie-, Brom- und Glanzdruck. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfsartikeln. — Anhängelfabrik mit Photographie in Semi-Email, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublee. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmutter, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung G. Fano, Pola, Via Sergia. 3778

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Rajon Fröh“, Piazza Carl I, 1. Stod. 3690

„Villa Helgoland“ Via Helgoland 67 gelegen, 5 Zimmer, Küche samt Zugehör, alles neu adaptiert, sehr billig und preiswürdig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft direkt beim Eigentümer Konrad Karl Geuer, Weingutsbesitzer, Via Besenhi 14, im Hofe. 3993

„Hütte“. Des Ingenieurs Taschenbuch. 20. Auflage. Band I, II und III in Leder 24 K, Band I und II in Leder K 16.80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Bitte lesen Sie!

Wegen Raummangel werden alle größeren Gegenstände, wie Fruchtschalen, Aufsätze, Tassen, Zucker- und Butterdosen, Brotkörbe etc. etc. aus Chinasilber um 10 Prozent unter dem Original-Fabrikspreise verkauft. Preislisten liegen zur Einsicht auf und kann sich jedermann selbst überzeugen.

Nur bei

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21. Lieferant der k. u. Staatsbeamten.

Jungschweinsköpfe

für Silvester und Neujahr, fein gepulzt, aus Kärnten frisch angekommen, empfiehlt

J. Hambrusch, Selcher, Via Kandler und beim Stand in der Markthalle. 4012

Heute frische Uggé

im

Restaurant Donato Cozzio, Pola, Via Arsenale.

Avis für Weintrinker.

Soeben eingetroffen! Vorzüglicher weißer

Heuriger. — Preiswürdig.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Ab 31. Dezember.



TÄGLICH DIE FEINSTE FASCHINISCHNITZFLAN

nur aus feinstem

SCHWEINESCHMALZ herausgebakken empfiehlt

WIENER CONDITOREI

RUDOLF WUNDERLICH

POLA, VIA SERGIA.69.

Noch etliche Hundert

Neujahrskarten

als auch

Papierkartons

für Geschenke geeignet, billig zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1.



Passende

Neujahrskarten

in

allen Preislagen

im

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

3871

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Alphabetischer Index zum Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine, III. Teil, Dienst zur See, soeben erschienen!

Zu haben beim Verleger Jov. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1. — Preis 1 Krone.

Gasthaus „zum goldenen Anker“
im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis
der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3656 **Josef Golob, Gastwirt.**

Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der **Alleinverkaufsniederlage** zu haben bei

4001 **S. CLAI**
Konditorei und Café, Via Sergia 13.

Halt!

Wer echte und billige Teebutter zu kaufen wünscht, wende sich an die Firma **Leopold Rojatti, Via Gioia 9**, und zwar kosten:

Teebutter in Form à 1 Kg. K 2-80
„ „ „ „ 1/2 „ „ 1-45
„ „ „ „ 1/4 „ „ —.80
„ „ „ „ 1/8 „ „ —.40
Imperial-Käse 1 Dutzend „ 2-80
„ „ 1 Stück „ —.26

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütig beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billig auszuführen bemüht sein werde und franko ins Haus liefere.
Hochachtungsvoll

3984 **Leopold Rojatti.**

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann.

Außer Steinkohle verkaufe ich noch **Holz** und **Holzkohle**.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen.

3818 **Jos. Blaskovic**
Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. **Ed. Thon, Wien III., Postfach 5.** 2571

Militärbureau

4002 **Eduard Ritter v. Cavallar**
Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majorsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskauttionen.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frau an wendend sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 35 56

Sie die langen Winterabende

empfehle ich bei Familienfesten bei Guckhandlung Schmitz, Gorn 12. — Sierlebe bietet gegen die geringe notwendige Selbstdrücke von 60, 40 oder 30 Sekunden einen hübschen Geldschein, welche höchstentschieden gewechselt werden. Aufgeben für die Einrichtung getroffen, daß Sonntag, bei Monate auf, gegen einen geringen Aufschlag im Preise bei stets bleiben. 4003

Banca Popolare di Pola
r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskauttionen
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt
Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.
und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren. 3600

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.

Oesterreichisches Warenhaus „OLD ENGLAND“

Pola, Via Sergia 47.

Ausstellung von Neujahrs-Geschenken

im 1. Stock.

Mandorlato, Mostarda
sowie andere feine

Spezialitäten

alles eigener Erzeugung, bekommt man jederzeit in der mit 4001 zahlreichen hohen Auszeichnungen prämierten

Konditorei u. Café S. Clai, Via Sergia 13.


